

Zentralstelle der Fürsorge im Rathaus. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit des Prinzen Eduard Liechtenstein vom Ministerium des Innern, des Vizepräsidenten Wagner Ritter von Krensthal (Statthalterei), des Landesausschusses Mayer und des Regierungsrates Huemer (n.-ö. Landesvertretung), des Oberst Vörner (Platzkommando), des Regierungsrates Polt (Polizeidirektion), ferner der drei Vizebürgermeister, einer Anzahl von Gemeinderäten und Beamten des Magistrates eine Sitzung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich statt. Der Bürgermeister legte zunächst den Rechnungsabschluss über die Einnahmen und Ausgaben der Zentralstelle für das erste Halbjahr 1915 vor. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich mit 5.536.582 K., die Gesamtausgaben mit 3.860.337 K. Der verfügbare Kassarest beträgt daher 1.676.245 K. nach dem Stande vom 30. Juni 1915, ist aber jetzt auf rund 788.000 K. herabgesunken. Nachdem die Mittel der Zentrale zur Weige gehen, sei es notwendig, bemerkt der Bürgermeister, neuerdings durch einen Aufruf an die Opferwilligkeit der Bevölkerung zu appellieren. Prinz Liechtenstein meint, der Grund für das Abflauen der Sammeltätigkeit sei in der Dezentralisierung derselben zu suchen und er habe bereits bei dem Minister des Innern wegen Herausgabe einer kaiserlichen Verordnung vorgeschlagen, welche auch zugesichert wurde. Ueber Antrag des Bürgermeisters wurde beschlossen, an die Regierung heranzutreten, damit geeignete Verfügungen erlassen werden, durch welche die Einleitung von Sammlungen für Kriegsfürsorgewecke an eine behördliche Bewilligung geknüpft, die bewilligten Sammlungen unter staatliche Kontrolle und unbefugte Sammlungen unter entsprechende Strafen gestellt werden. Gemeinderat Dr. Schwarz-Hiller legt sodann einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der von ihm geleiteten Flüchtlingsfürsorgestelle vor. Gemeinderat Steiner fragt, ob dem Bürgermeister bekannt ist, daß unter dem Titel „Kriegsfürsorgesatz“ Gelder gesammelt werden, die zur Erbauung von Invalidenheimen verwendet werden sollen. Namens der Bevölkerung müsse er gegen eine solche Verwendung von privaten Kriegsfürsorgespenden protestieren. Der Bürgermeister erklärt sich bereit, die Beschwerde dem Kriegsminister zur Kenntnis zu bringen.

Arbeiterzüge auf der Stadtbahn. Ueber Einschreiten der Gemeinde hat die k.k. Staatsbahndirektion in der Strecke Heiligenstadt - Praterspitz der Donauuferbahn eigene Arbeiterzüge in Verkehr gesetzt. Die Züge verkehren seit 15. September täglich u. zw. ab Heiligenstadt 6 Uhr 5 Minuten, an Praterspitz 6 Uhr 33 Minuten morgens und für die Rückfahrt ab Praterspitz 6 Uhr 4 Minuten, an

Heiligenstadt 6 Uhr 49 Minuten abends; sie halten in allen Haltestellen zwischen Heiligenstadt und Praterspitz.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Volksschullehrer 2. Klasse Leopold Beer zu Volksschullehrer 1. Klasse, die Volksschullehrerin 2. Klasse Helene von Oschtzadal zur Volksschullehrerin 1. Klasse, die provisorischen Lehrer 2. Klasse Josef Schlenz und Rudolf Trefny zu Volksschullehrern 2. Klasse, die provisorischen Lehrerinnen 2. Klasse Gabriele Töperwin, Friederike Lindeck, Ottfrieda Schweickhart, Emma Rökl und Helene Stürzer zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Gemüseanbau in den Schrebergärten. Der Stadtrat hat ein Komitee eingesetzt, welches die von den Schrebergärtnern angelegten Gemüsegärten zu besichtigen und Vorschläge zur Verteilung der ausgesetzten Preise zu erstatten hat. Das Komitee hat seine Arbeiten beendet und gefunden, daß überraschend günstige Erfolge erzielt wurden. Es wurden selbst sehr hübsche Anlagen (nicht in Betracht gezogen, wenn sie mehr einen Zier- als Nutzgarten darstellten). Trotz dieser Einschränkung fanden sich sehr viele auszeichnungswürdige Anlagen und einzelne waren sogar von geradezu musterhafter Ordnung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schreiner mit Rücksicht auf diese erfreulichen Wahrnehmungen die Anzahl der Prämien um 26 zu vermehren und außerdem eine Anzahl von Anerkennungsdiplomen für Mitglieder der Vereinsleitung auszufertigen, welche besonders schöne Leistungen aufzuweisen hatten und sich in anerkennenswerter Weise außer Wettbewerb stellten.

Bezirksvorsteher Leopoldstadt. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Oppenberger die Wahl des Bezirksrates Artur Roll zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 2. Bezirkes zur Kenntnis genommen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dechant dem Garten- und Obstbau-Kasino Gersthof eine Subvention von 500 K. zuerkannt.

Von der städtischen Leichenbestattung. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Rain der Oberinspektor Rudolf Sedlaczek zum Vertreter des Direktors der städtischen Leichenbestattung bestellt und ihm der Titel eines Vizedirektors verliehen.

Ehrengeschenk. Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß beschloß der Stadtrat, an den Partieführer der Straßensäuberung Johann Mannel für 25 jährige Dienste ein Ehrengeschenk zu bewilligen.

Städtisches Kühl- und Gefrierhaus. In der heutigen Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines städtischen Kühl- und Gefrierhauses wurde auch die Frage der Errichtung eines dritten Geschosses erörtert und beschlossen, ein drittes Geschoss im Anschluß an die jetzigen Bauarbeiten sofort auszuführen und für diese Arbeiten einen Höchstbetrag von 700.000 Kronen zu bewilligen. Es wurde hierbei darauf hingewiesen, daß das Maschinenhaus bereits so angelegt ist, daß es auch für drei Geschosse genügt und die Fundamente für eine dritte Maschine bereits aufgestellt sind. Durch die Erfahrungen bei der Bauführung könne man mit Zuversicht erwarten, daß der Rohbau sich durch diese Geschoslaufsetzung nur um etwa zwei bis drei Wochen verlängern würde. Uebrigens werde der Betrieb der unteren Geschosse durch den Aufbau in keiner Weise behindert.